Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 20

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Konkurrenzen.

Kirchliches Gemeindehaus in Zürich-Wollishofen. Die Kirchgemeinde Wollishofen hat unter den ihr angehörenden Architekten einen Wettbewerb für ein kirchliches Gemeindehaus veranstaltet, für das 13 Projekte eingegangen sind. Das aus den Herren Dr. *E. Stauber* und Pfarrer *J. Hauri* in Wollishofen, Kantonsbaumeister *H. Fietz*, Architekt *Max Häfeli* und Stadtbaumeister *H. Herter* bestehende Preisgericht hat davon die folgenden prämiiert:

I. Rang (1800 Fr.): Entwurf „Sparsam"; Verfasser *Paul Fierz.*
II. Rang (1500 Fr.): Entwurf „Still und sonnig"; von Architekt *Jakob Bosshardt.*
III. Rang (1000 Fr.): Entwurf „Anbau"; von Arch. *Fr. Hirsbrunner.*
IV. Rang (700 Fr.): Entwurf „Markus"; von Arch. *Ferd. Hitzig.*

Der Entwurf von Arch. *Arn. Huber* wird vom Preisgericht zum Ankauf (500 Fr.) empfohlen.

Sämtliche Pläne sind bis zum 13. November im neuen Schulhaus (Südflügel) in Wollishofen je von 13 bis 17 Uhr öffentlich ausgestellt.

Verwaltungsgebäude des städtischen Elektrizitäts- und Wasserwerkes in Aarau (Band LXXVIII, Seite 62). In diesem Wettbewerb sind 20 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht hat am letzten Mittwoch seine Arbeit begonnen.

Korrespondenz.

Wir erhielten zur Veröffentlichung die nachfolgende Zuschrift, deren Appell zum Schutze der einheimischen Industrie wir, gewiss im Namen aller schweizerischen Fachleute redend, nur wärmstens unterstützen können.

Kraftwerk im Wäggital.

Mit Recht ist in Nr. 16 der „Schweizerischen Bauzeitung" vom 15. Oktober d. J. der Freude über den einstimmigen Beschluss des Grossen Stadtrates von Zürich über die Vorlage des Wäggital-Projektes Ausdruck gegeben worden. Nicht nur für die Stadt selbst ist dieser Beschluss in Hinsicht auf die zukünftige Versorgung mit Elektrizität von Bedeutung, sondern auch bezüglich der allgemeinen *Arbeitsbeschaffung.* Die Ausführung dieses gewaltigen Werkes wird Hunderten Gelegenheit zu produktiver Arbeit bringen und in der jetzigen schweren Krisis hochwillkommen sein. Wir möchten auch hier wieder den Appell an die Bauleitung und an alle Unternehmer richten: *Schützet die einheimische Industrie,* bringt ihr Vertrauen entgegen; sie wird alles tun, um zufriedenstellende Lieferungen auszuführen. In letzter Zeit machen sich Anzeichen bemerkbar, dass bei grossen Unternehmungen und Bauten mit Vorliebe amerikanische Baumaschinen (für Brech-, Beton- und Sortier-Anlagen) verwendet werden. Wir sprechen nicht von Spezial-Maschinen, sondern von solchen Konstruktionen, die in gleichwertiger Ausführung und zu gleichen Preisen in der Schweiz hergestellt werden. In der gegenwärtigen Zeit ist es moralische Pflicht eines jeden Unternehmers, die *einheimische Industrie* zu berücksichtigen, besonders bei Werken, wo die Allgemeinheit so stark interessiert ist. Die Maschinenindustrie befindet sich in einer noch nie dagewesenen Krisis, die sich von Tag zu Tag noch verschärft. Jede Arbeitsgelegenheit muss im Interesse der Volkswirtschaft dem Inland reserviert werden.

Zürich, 17. Oktober 1921. *Sekretariat des Vereins Schweizer. Maschinen-Industrieller.*

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Protokoll der XXXVI. Generalversammlung

Sonntag, 4. September 1921, im Stadthaussaal in Lugano.

1. *Eröffnung.* Der Präsident der Gesellschaft, Direktor *F. Mousson,* begrüsst vormittags 10½ Uhr die den Sitzungssaal dicht füllende Versammlung mit folgender *Eröffnungsrede:*

Meine Herren, werte Kollegen!

„Vor zwei Jahren sind Sie in grosser Anzahl zur Begehung des 50jährigen Jubiläums unserer Gesellschaft in Luzern zusammengekommen; die damalige schöne und durch freundschaftliche Intimität besonders ausgezeichnete Tagung wird Ihnen Allen wohl noch in guter Erinnerung sein. Die Frage des Ortes der nächsten Generalversammlung wurde damals offen gelassen, bezw. die endgültige Entscheidung hierüber dem Ausschuss überlassen. Man hoffte nämlich unter dem Eindruck des erfolgten Friedensschlusses, dass sich die allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der ehemalig kriegführenden europäischen Staaten und Neutralen soweit wieder konsolidiert hätten, dass es dann möglich sein könnte, in Zürich, dem Sitz unserer alma mater, zu tagen, und dabei namentlich wieder eine grössere Anzahl unserer allseitigen Auslandkollegen begrüssen und, dem internationalen Charakter unserer Gesellschaft entsprechend, alte Freundschaftsbande und Beziehungen wieder neu knüpfen und befestigen zu können. Auch hoffte man, dass bis dahin die Neu- und Umbauten des Hauptgebäudes der Eidg. Technischen Hochschule fertig erstellt sein würden und diese als besondern Anziehungspunkt aus nah und fern für unsere Tagung dienen zu lassen. Diese Voraussetzungen sind nun leider bis heute nicht verwirklicht worden. Der Ausschuss sah sich daher veranlasst, auf die schon 1919 anlässlich unseres Besuches am schönen Ritomsee von Tessiner-Seite ausgesprochene vorläufige Einladung zurückzugreifen und er hat damit zu seiner grossen Befriedigung und Freude bei unseren werten Tessiner Kollegen freudiges Entgegenkommen gefunden. Das letzte Mal ist unsere Gesellschaft vor fast 40 Jahren, d. h. am 8. Oktober 1882, von unsern Tessiner Freunden offiziell begrüsst worden und zwar in Bellinzona.

So habe ich denn die Ehre und das Vergnügen, Sie Alle, werte Kollegen und Gäste, heute namens des Ausschusses und auch namens unserer Tessiner Freunde auf unserem schönen, gut-eidgenössischen Tessiner Boden zu begrüssen und recht herzlich willkommen zu heissen.

Ich begrüsse sodann im besondern in Ihrer Aller Namen als unsere speziellen Ehrengäste in unserer Mitte: Herrn M. Decoppet, eidg. Oberforstinspektor, als Vertreter des Departements des Innern; Herrn Prof. Dr. H. C. Schellenberg, Vizerektor der E. T. H. (als Vertreter des zur Zeit erkrankten Rektors der E. T. H., Herrn Prof. Wyssling); Herrn Prof. Dr. E. Bosshard, Präsident der Eidg. Stiftung zur Förderung schweiz. Volkswirtschaft. Ich begrüsse ferner die Herren Vertreter der hohen Regierung des Kantons Tessins, sowie der drei Städte Bellinzona, Lugano und Locarno; die Vertreter der befreundeten Vereine: Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein, Schweizer. Elektrotechnischer Verein und Tessinischer Ingenieur- und Architekten-Verein, und endlich auch die Vertretung der aktiven Studierenden der E. T. H.

Werte Kollegen und Gäste!

Aus den Ihnen mit der Festkarte übergebenen Geschäftsbericht unseres Generalsekretärs ersehen Sie, mit welch vielseitigen Fragen der Ausschuss der G. E. P. in der abgelaufenen Amtsperiode sich zu beschäftigen hatte. Erfreulich ist zu konstatieren, dass trotz der Ungunst der gegenwärtigen Zeitverhältnisse die Anzahl unserer Mitglieder seit Juni 1919 von 2945 auf 34·5 (am 15. August d. J.) angewachsen ist, sich also um beinahe 500 Mitglieder vermehrt hat.

Leider sind aber seit der letzten Generalversammlung in Luzern auch wieder eine beträchtliche Anzahl, d. h. 77, unserer lieben Kollegen und Freunde durch Tod von uns gegangen, darunter auch zwei anlässlich der 50jährigen Jubiläumsfeier zu Ehrenmitgliedern ernannte Senioren unserer Gesellschaft. Es sind dies die Herren Ingenieur A. Rothenbach in Bern und Architekt H. Mathys in La Chaux-de-Fonds. Hier, auf Tessiner Boden stehend, erachten wir es auch als unsere Pflicht, des schrecklichen Unglücks von Bodio Erwähnung zu tun und unseres in treuer Pflichterfüllung dabei ums Leben gekommenen Kollegen Herrn Dr. phil. J. Belser, Direktor der Nitrumwerke Bodio, mit aufrichtiger Wehmut noch besonders zu gedenken. Unseren abgeschiedenen Kollegen und Freunden allen bitte ich Sie, ein warmes und ehrendes Andenken zu bewahren und ich lade Sie ein, zu deren Ehrung und zur Teilnahmebezeugung an deren Hinterbliebene sich von den Sitzen zu erheben. — Ich danke Ihnen, meine Herren.

Werte Kollegen!

Ohne der späteren Berichterstattung unseres Generalsekretärs und unseres Quästors vorgreifen zu wollen, möchte ich doch an dieser Stelle noch einige kurze Mitteilungen machen, die Ihr besonderes Interesse haben dürften.

Wie Ihnen Allen erinnerlich ist, hat die G. E. P. als schönste Festgabe anlässlich ihres 50jährigen Jubiläums die „*Stiftung zur Förderung schweiz. Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung an der E. T. H.*" mit einem Anfangskapital von 500 000 Fr. ins Leben gerufen. Dabei hatte ich damals in Luzern die Freude, Ihnen eine Botschaft des Bundesrates auf den Aktentisch legen zu können, in der er der Bundesversammlung beantragte, unserer Stiftung aus dem Konto „Gebühreneinnahmen von Ein- und Aus-